

aus dem Laienstande haben in dem Buche einen guten Ersatz, weil sie nicht selbst die Ursprache studieren und den Schauplatz der Tätigkeit des Erlösers erforschen können. Bei einer zweiten Auflage werden gewiß viele dem Verfasser dankbar sein, wenn zu dem ohnehin so praktischen Buch noch ein Sachregister am Schlusse beigefügt wird, das den Wert des Buches für die Seelsorger der Praxis noch erhöhen wird.

Linz.

P. Karl Woditschka S. J.

Der Sinn der Apokalypse des heiligen Johannes. Mit einer übersichtlichen Darstellung ihres Inhaltes und literarischen Aufbaues. Von *Dr Alfred Wikenhauser*, Professor an der Universität in Freiburg i. Br. 8^o (40). Münster i. W., Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung. Geh. M. 1.—.

Es ist sehr zu begrüßen, nicht nur, daß das Interesse für das letzte Buch der Heiligen Schrift wächst, sondern viel mehr noch, daß die richtige Auffassung nun endlich beginnt, sich Bahn zu brechen, wie die vorliegende Schrift dies bezeugt. Ausgehend von dem einzig richtigen Grundsatz, daß der Sinn der Apokalypse nur im Zusammenhang mit der jüdischen und urchristlichen Eschatologie begriffen werden kann, hält diese Darstellung an den alten christlichen Traditionen in Hinsicht auf Zweck und Sinn des heiligen Buches und insbesondere auf Person und Reich des Antichrists, sowie das Messiasreich fest. Damit sind mit Recht die erst jüngst wieder von einigen Gelehrten (Lohmeyer und Sickenberger) vertretenen mythologisch-traditionsgeschichtlichen Ansichten als unhaltbar abgelehnt. Demnach bedeuten die Tiersymbole des Meeresdrachen und Landungeheuers keineswegs einzig und allein Verkörperungen übergeschichtlich-dämonischer Wesen, sondern sie sind, wie der Verfasser ganz richtig ausführt, als geschichtliche Mächte der Zukunft aufzufassen. Besonderer Dank gebührt dem Verfasser, daß er mit den unmöglichen Deutungen des tausendjährigen Reiches aufräumt. Zu wünschen wäre, daß Wendungen, als schöpfe der Seher aus den Propheten, vermieden werden. Johannes will seine Visionen als geoffenbart angesehen wissen. Sie bestätigen einfachhin die früheren Prophezeiungen. Die gehaltvolle Broschüre verdient weiteste Verbreitung und Beachtung.

Leoben.

P. Josef Peschek C. Ss. R.

Die heilige Messe im Licht der alten Opfer und des göttlichen Kreuzesopfers. Von *Dr Georg Krammer*. Mödling bei Wien, St.-Gabriel-Verlag. S 5.—.

Das Buch ist mit viel innerer Glut geschrieben, ein Ergebnis mehr der Betrachtung, als des theoretischen Studiums. Das ist ein Vorzug, zumal sich das Gebet an genauer Kenntnis des Dogmas und der biblischen Realien entzündet.

Vielleicht ist die Fülle des wissenschaftlichen Materials zu groß. Eine Beschränkung besonders in den alttestamentlichen Opfereinzelnheiten würde nicht geschadet haben. Dafür würde man da und dort Auswertung der Ergebnisse der neueren liturgischen Forschungen hinzuwünschen. Aber auch so wird es dem Priester helfen, das heilige Opfer in wachsender „Devotio und fides“ zu feiern.

Theo Hoffmann S. J.